

# Arbeiterblatt

der  
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 163

April 1962

## Weg und Ziel des "demokratischen Sozialismus"

Sie wurden von Sozialbürokrat Pittermann auf einer Konferenz der angeblich "sozialistischen" Internationale erläutert (AZ 15.10.61). Offen verkündete er:

"Der demokratische Sozialismus will die kapitalistische Ordnung reformieren" - also nicht überwinden, nicht das Tor aufreißen zum wahren, proletarischen Sozialismus, wie die Hindels, Klenner & Co gelegentlich vorschwindeln. Der Kapitalismus soll bleiben, verewigt werden! Nur sucht die Sozialbürokratie die Ausbeutung, Unterdrückung der Massen etwas zu mindern.

Erstens mittels kapitalistischer Sozialpolitik, deren Kosten letzten Endes die Ausgebeuteten selbst tragen. Zweitens mittels bürgerlicher Demokratie, die den Massen vorspiegelt, sie hätten im Ausbeuterstaat, in der Ausbeuterwirtschaft "mitzuentcheiden". Doch die Bourgeoisie entscheidet kraft ihrer zwei Machthebel: das kapitalistische Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und der streng klassenmäßig zusammengesetzte kapitalistische Staatsapparat.

Die bürgerlichen Reformen sollen dem Profitsystem das Leben verlängern. Der "demokratische Sozialismus" entpuppt sich so als bürgerlich-demokratischer "Sozialismus", als bürgerlich-demokratischer Kapitalismus!

"Der demokratische Sozialismus will das Freiheitsideal des Liberalismus mit der Wirtschaftsplanung verbinden". - Nun, das "Freiheitsideal" des bürgerlichen Liberalismus ist einerseits die Ausbeuterfreiheit, Unterdrückerfreiheit der Kapitalistenklasse, andererseits die "Freiheit"

der Arbeiter, Angestellten, sich ausbeuten, unterdrücken zu lassen! Nur suchen die "liberalen" Bourgeois, ihre sozialbürokratischen Lackeien diese Tatsachen mittels der "Freiheiten" der bürgerlichen Demokratie zu verwischen: die Klassenherrschaft der Bourgeoisie wird verhüllt, um die Massen zu täuschen, so leichter niederzuhalten. Doch sichert die kapitalistische Staatsmaschine die Ausbeuterfreiheit gegen die Arbeiterklasse, mit wenn nötig mit bewaffneter Gewalt: siehe 1918-23 im bürgerlich-demokratischen Deutschland, 1918-34 in "unserem (kapitalistisch) demokratischen Österreich"...

Die "Wirtschaftsplanung" kann im Kapitalismus nur - kapitalistische Wirtschaftsplanung sein. Ihr Hauptzweck: zu erleichtern das Manipulieren des kapitalistischen Grundwiderspruchs (zwischen Produktivkräften und Massenkaufkraft) und seiner Konsequenzen (Arbeitslosigkeit, Krise, usw). Ein Hauptmittel jener Planung im Interesse der Ausbeuterklasse ist die kapitalistische Verstaatlichung: der bürgerliche Staat eignet und verwaltet die staatskapitalistischen Unternehmungen im Interesse der gesamten Ausbeuterklasse, die den Massen als "Volk", "Allgemeinheit" vorgeschwindelt wird.

Auf welchem Weg suchen SP und Gewerkschaftsbürokratie den reformierten Kapitalismus, die bürgerlichdemokratische Planwirtschaft - diese Ziele des bürgerlichen "Sozialismus" - zu erreichen, sichern? Hören wir Pittermann:

1.) Durch "verantwortungsbewusste Mitentscheidung der (bürgerlichen!) Sozialisten in der (kapitalistischen!) Politik, in der (kapitalistischen!) Ver-

waltung und vor allem in der (kapitalistischen!) Wirtschaft".- Kurz, die Sozialbürokraten unter Führung der Pittermann, Olah, Waldbrunner & Co wollen a d a b e i sein! Sie wollen die K o a l i t i o n , das Bündnis mit der Bourgeoisie gegen die ausgebeuteten Massen!

Jene "Arbeitervertreter" sitzen in der kapitalistischen Regierung, im kapitalistischen Staatsapparat. Sie helfen mit am Lohnraub mittels kapitalistischer Steuern, Gebühren. Sie beteiligen sich am Unterdrücken der Ausgebeuteten im Interesse des "inneren (Ausbeuter)Friedens". In erster Linie arbeiten sie heute - zusammen mit der Kirche! - am geistes t i g e n Niederhalten der Arbeiterklasse, deren Verblöden durch den kapitalistischen Immunsierungsapparat (Schule, Presse, Radio, Kino usw). Doch sind die bürgerlichen "Sozialisten" auch bereit, wenn es die Interessen der Bourgeoisie erfordern, Gewalt gegen die Massen anzuwenden (nach dem Vorbild der Sozialverräter Ebert, Noske, Moch, Attlee, & Co). Darum sorgen sie für den Ausbau "unserer (kapitalistischen!) Exekutive" (Bundesheer, Grenzschutz, Polizei, Gendarmerie, usw).

Vor allem in "der (Profit)Wirtschaft" sucht die verräterische Sozialbürokratie "mitzuwirken". Sie nimmt aktiv am Ausbeuten teil! Ihre Vertreter sitzen zusammen mit den Vertretern der Kapitalistenklasse im Produktivitätszentrum. Von dort aus wird das Steigern der Ausbeutung organisiert, planmäßig vorgerieben: durch kapitalistisches Steigern der Produktivität, zwecks immer höheren Profits. Allein 1953-60 wurde so die Ausbeutung der österreichischen Arbeiter und Angestellten netto um mindestens 14% gesteigert! (siehe "Die Zukunft", Oktober 1961, S. 290, Sp. 1, Abs. 4).

Die sozialbürokratischen Profitlakaien beteiligen sich auch an der kapitalistischen Teuerungsoffensive gegen die Massen. Sie gehen sogar selbst mit gutem Beispiel voran (siehe die "rote" Gemeinde Wien). Die Soziallakaien operieren äußerst raffiniert, um den Widerstand der Arbeiter, Angestellten gegen die Preistreiber zu durchkreuzen. Dazu sitzen die "sozialistischen" Ausbeutergehilfen in der Paritätischen Kommission. Diese dient dem Einseifen, Einschläfern der Ausgebeuteten, dem systematischen Sabotieren des Lohnkampfes.

Man muß es den Profitheifern, mit Pittermann, Olah & Co an der Spitze, lassen: sie handeln "verantwortungsbewußt" gegenüber der Kapitalistenklasse, von der sie dafür den Judaelohn erhalten: einträgliche Posten, Ehren, Vorteile aller Art (zB jüngst die Ministerpension!)

2.) Durch aktive und mitverantwortliche Teilnahme von (bürgerlichen!) Sozialisten an der Leistung größerer Produktionsbetriebe... die dem Volk(!) gehören" - also von verstaatlichten Unternehmungen. Diese sind kapitalistische Betriebe! Das hat Sozialverräter Pollak selbst zugegeben. Im Leitartikel der AZ vom 8.3.61 stellte er fest: "daß in der heutigen (lies: kapitalistischen!) Wirtschaftsform alle Unternehmungen, verstaatlichte und private...geführt werden müssen... nach den kapitalistischen Regeln von Rentabilität und Gewinn (dh. Profit!)". So zu lesen auf S. 1, im vierten Absatz. Und Soziallakai Pollak sollte es doch wissen...

Worin diese "aktive Teilnahme" besteht, das haben wir schon oben beleuchtet. Nebst kapitalistischer Produktivitätssteigerung betreiben die "sozialistischen" Profitlakaien auch das Intensivieren der Arbeit: zwecks Herauspumpen von immer mehr unbezahlter Arbeit aus den Ausgebeuteten! (zB durch Beschleunigung des Arbeitstempos, durch Vergrößerung des Arbeitsfeldes).

Die sozialbürokratischen Profitheifer sind "mitverantwortlich", dh. mit s c h u l d i g am Steigern der Ausbeutung, an dessen Folgen: am Zunehmen der Ermüpfung der Arbeiter, Angestellten, am Zunehmen der Arbeitsunfälle, der Frühinvalidität, usw. Auch wenn die Pittermann, Afritsch, Broda & Co ihre Mitschuld durch Sozialheuchelei und kapitalistische Sozialpolitik zu verschmieren suchen!

Die Ausbeuterdienste der Profit"sozialisten" in den verstaatlichten Betrieben umreißt Pittermann folgendermaßen: "Sie haben sich auch das Recht gesichert, leitende Direktoren aus ihren Reihen in die (staatskapitalistischen!) Betriebe zu entsenden! Sie haben damit im Interesse des wirtschaftlichen Erfolges dieser Betriebe... die gleiche Verantwortung übernommen, wie für die Tätigkeit in der (kapitalistischen!)

Sozial- oder Kommunalverwaltung".

Die "wirtschaftlichen Erfolge", deren sich die Profitlakaien immer wieder rühmen, das sind Erfolge im A u s b e u t e n der Arbeiter, Angestellten! Es sind Erfolge für die Kapitalistenklasse! Jene "Erfolge", das sind die P r o f i t e und Dividenden der staatskapitalistischen Unternehmungen! Die "Vöst-Werke werden für das Jahr 1960 die höchste Dividendensumme ausschütten, die j e von einer österreichischen Aktiengesellschaft gezahlt worden ist", posierte stolz am 20.12.61 die AZ, das Organ der Profithelfer.

Und für diese Ausbeutererfolge, so erklärte Pittermann, haben er und die übrigen Profit"sozialisten" die Verantwortung übernommen! Er erklärt somit die Sozialbürokratie und ihre Sippschaft verantwortlich für das Ausbeuten von Arbeitern, Angestellten! Er erklärt die Sozialverräter schuldig an den Konsequenzen der kapitalistischen Ausbeutung!

Als Belohnung für jene "Erfolge", läßt die Kapitalistenklasse den Sozialverrättern eben den Judaslohn zukommen: fette Posten als leitende Direktoren der verstaatlichten Betriebe; Ministerpension für besonders "erfolgreiche" Ausbeutergehilfen; goldene Ehrenzeichen für Verdienste um "unsere (kapitalistische!) Republik", usw.

Warum sprach Sozialverräter Pittermann so offen? Warum betonte er die Profithelferrolle der Sozialbürokratie, ihrer SP? Warum druckte die AU seine selbstentlarvenden Worte ab?

Weil SP und Gewerkschaftsbürokratie ihre "verantwortungsbewußte" Ergebenheit gegenüber der Bourgeoisie unterstreichen wollen. So suchen die Sozialbürokraten zu sichern die o f f e n e Koalition, diese Quelle des ausgiebigen Judaslohns für die Pittermann, Olah, Jonas, Kreuzer und ihre Sippschaft.

Diese Sozialjudasse rechnen, daß ihre verräterische Tätigkeit von den Arbeitern, Angestellten nicht durchschaut wird. Sie bauen felsenfest darauf, die Ausgebeuteten so gründlich betrogen und verblödet zu haben, daß jene die folgenden Tatsachen nicht erkennen:

Daß das Z i e l der SP und Gewerkschaftsbürokratie n i c h t der wahre,

proletarische Sozialismus, sondern der bürgerliche "Sozialismus" ist! Daß dieser "Sozialismus" einfach ein reformierter Kapitalismus ist, den die Sozialbürokraten immer wieder zu verbessern, verewigen suchen, (zB mittels kapitalistischer Sozialpolitik auf Kosten der Massen!). Daß daher die Sozialverräter, ihre SP ein kapitalistisches Ziel haben, das sie auf kapitalistischem W e g zu erreichen suchen!

So treiben SP und Gewerkschaftsbürokratie eine k a p i t a l i s t i s c h e Politik im Dienste der Ausbeuterklasse! Das macht die Gewerkschaftsbürokratie zu einer kapitalistischen Kraft, die SP - ihrer Politik nach - zu einer kapitalistischen Partei!

Um jeden Preis muß die verräterische Sozialbürokratie die Massen tarüber täuschen. Dazu bedient sie sich des Schwindelsozialismus: aufs raffinierteste verbindet sie schwindelsozialistische Phrasen mit kapitalistischer Sozialpolitik und bürgerlicher Demokratie - und tischt das Gemisch als "Sozialismus" auf! Sie kann sich diesen Riesenschwindel leisten, weil der Schwindelkommunismus der Stalinbürokratie, ihrer KP die Arbeiter noch mehr verwirrt!

Darum ist es Pflicht jedes ehrlichen proletarischen Klassenkämpfers, die Arbeiterbürokratie und ihre Verratsparteien immer wieder zu e n t l a r v e n: mittels proletarischer Kritik, zB durch Gegenüberstellung der "sozialistischen" bzw. "kommunistischen" Worte und der verräterischen Taten der SP, KP!

Jeder klassenbewußte Proletarier muß unermüdlich, geduldig den Judascharakter dieser "Arbeiter"parteien aufzeigen. Er muß anderen Arbeitern, Angestellten helfen, an Hand ihrer eigenen Erfahrungen die schwindelsozialistische und schwindelkommunistische Partei zu durchschau- en.

Je klarer die Arbeiter den unheilbaren Verratscharakter der SP, KP erkennen, je fester sie sich davon überzeugen - desto mehr l ö s e n sie sich politisch von diesen Parteiinstrumenten der Arbeiterbürokratie! Das jedoch ist die notwendige Voraussetzung zum S c h a f f e n der u n u m g ä n g l i c h e n, ehrlichen Klassenführung des Arbeiterkampfes: der wahren, proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Nur diese Partei vermag den Kampf für den wirklichen, proletarischen Sozialismus erfolgreich zu führen. Nur unter Führung dieser proletarischen Klassenpartei vermögen die Massen das Tor zu diesem, zum demokratischen Weltsozialismus aufzureißen: indem sie errichten die proletarische Demokratie! Indem sie erkämpfen einen Staat und eine Wirtschaft, in denen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese riesige Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse b e s t i m m e n und k o n t r o l l i e r e n!

6.2.1962

P.E.

### Kämpfende Arbeiterschaft

Unausgesetzt hämmert die kapitalistische Offensive auf die Massen: wirtschaftlich und politisch. Die verräterische Arbeiterbürokratie, ihre SP, KP sind passiv oder helfen noch der Bourgeoisie dabei. Eine w a h r e Arbeiterpartei, die den Kampf der Massen gegen diese Offensive ernstlich organisiert, führt - diese proletarische Klassenpartei ist noch nicht da, Daher ruft der steigende Druck der Ausbeuterklasse vorderhand nur den spontanen Widerstand der Ausgebeuteten hervor. Das war im Februar in den vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern zu sehen.

Frankreich: Die Massen waren bereit, sich gegen die OAS, diese faschistischen Mordbanden der Rechtsbourgeoisie zu wehren. Die Arbeiterbürokratie fürchtete mit Recht, daß das zum e r n a n t e n Kampf gegen die Kapitalistenklasse führen könnte. Daher versuchten die Mollet, Thorez & Co die Streiks, Demonstrationen zu sabotieren oder als Verpuffungsaktionen aufzuziehen.

Unter Führung einer wahren Arbeiterpartei hätte die Arbeiterschaft die Bourgeoisie, deren Faschistenknechte wirksam bekämpft. Sozialbürokratie und Stalinbürokratie führten die Massen lieber in die Niederlage, lieferten sie dem kapitalistischen Staatsapparat aus:

die Ausbeuterpolizei hat mehrere Demonstranten ermordet, viele verletzt! Die SPF handelte so, um die K o n l i t z o n mit der Ausbeuterklasse, samt Judaslohn für die Mollet, Moch & Co, nicht zu gefährden. Die KP handelte so, um ihren Bemühungen um die "friedliche Koexistenz" der Stalinbürokratie mit der Weltbourgeoisie nicht zu schaden. Daß die Arbeiter, Angestellten bei dieser Judaspolitik schwer draufzahlen, das läßt die "realistischen" Arbeiterbürokraten kalt. Sie dreschen Phrasen, um die Massen zu "beruhigen", bereiten zugleich dem Neufaschismus den Weg. Denn SP, KP wiederholen die Verratspolitik, mit der sie schon einmal die Arbeiterklasse in die Katastrophe gestürzt haben: 1933/34 in Deutschland, Österreich; 1936/39 in Frankreich und Spanien!

England: um den tief unzufriedenen Arbeitermassen "Kampf" vorzugaukeln, griff die Gewerkschaftsbürokratie zu einem (Schwindel) Generalstreik: Fast 3 Millionen Metallarbeiter streikten - 24 Stunden lang, damit die Profitproduktion möglichst wenig "gestört" würde. Zugleich versuchte jedoch die verräterische Arbeiterbürokratie, den Kampfwillen, das Solidaritätsgefühl der Arbeiterschaft zu zersetzen. Dazu ermutigte sie sogar Streikbrecher, schützte sie gegen streikende Arbeiter, Angestellte. Diese antworteten darauf mit einer Anzahl "wilder" Streiks.

Der Kampf der Metallarbeiter Westdeutschlands ging weiter. Gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie kam es wieder zu spontanen Streiks von mehr als 60.000 Metallarbeitern der Großbetriebe Süddeutschlands. Doch die gewerkschaftsbürokratischen Profitlakaien schlossen ein faules Kompromiß mit den Unternehmern: es brachte den Metallarbeitern einige kleine "Verbesserungen" (Lohn, Urlaub), für die sie bei weitem mehr herzugeben haben (Intensivierung der Arbeit usw).

Aus Nürnberg kommt ein bezeichnendes Beispiel, wie die Arbeiterbürokraten immer offener mit Kapitalisten gegen kämpferische Arbeiter vorgeht: gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie streikten 450 Schuharbeiter um höheren Lohn. Dafür - mit Zustimmung der Gewerkschaftsbürokratie! - wurden 63 von ihnen vors kapitalistische Gericht gestellt. Es verurteilte die 63 Arbeiter zu einer schweren Buße. Sie sollten den

kapitalistischen Eigentümern der Schachfabrik den versäumten Profit ersetzen (mehrere hunderttausend DM!). Sie suchen die "Sozialpartner" - Bourgeoisie und Sozialbürokratie - kampfgewillte Arbeiter, Angestellte mittels "des (bürgerlich)demokratischen Staates" einzuschüchtern.

Österreich: Der Lohnkampf der Molkeriearbeiter zeigte das wahre Wesen der Soziallakaien Pittermann, Olah & Co, ihrer SP auf. Die Milchkapitalisten hätten durch ernstesten Arbeiterkampf gezwungen werden müssen, die berechtigten Lohnerhöhung aus ihren Riesenprofiten zu zahlen. Aber der Profit ist den Sozialverrätern, ihrer SP heilig! Sie helfen daher den Ausbeutern, die Kosten der Lohnerhöhung auf die Massen überwälzen! Angeblich werden diese Kosten vom Finanzminister und dem Milchrisenfond getragen. Doch woher nehmen diese das Geld? Aus der Erhöhung des Milchpreises, aus den stets anwachsenden Steuern des Ausbeuterstaates - also letzten Endes aus den Taschen der Massen! SP, Gewerkschaftsbürokratie "helfen" einem Teil der Ausgebeuteten auf Kosten des andern! So schaut ihr "Sozialismus" aus: es ist bürgerlicher "Sozialismus", Schwindelsozialismus!

Er wird übertroffen vom Schwindelkommunismus der KP. Diese tut, als ginge es ihr ernstlich um die Arbeiterinteressen. In Wirklichkeit ist ihr Tageskampf für höheren Lohn, usw. nur ein Köder: er soll möglichst viele Arbeiter hinter die KP locken, um ihre Kampfkraft zu Gunsten der Stalinbürokratie auszuschmarotzen.

Mehrere kleine "wilde" Lohnstreiks waren bei den Metallarbeitern zu verzeichnen. So erkämpften 340 Arbeiter der Maschinenfabrik Hofherr-Schranz (Wien XXI) eine Lohnerhöhung von 50 Groschen die Stunde - gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie, die die Interessen der Arbeiter den Interessen der Kapitalisten unterordnet!

Israel: der spontane Kampf der Arbeiter, Angestellten gegen die Lohnrauboffensive ging weiter. Gegen den Willen der Arbeiterbürokratie streikten die Belegschaften von 300 Industriebetrieben in Jerusalem, Haifa, usw.

Gegen kapitalistische Ausbeutung und Teuerung streikten auch italienische

Werft-, Hafen- und Autoarbeiter; spanische Metallarbeiter, belgische Bergarbeiter und kanadische Autoarbeiter.---

Die linksbürgerliche Regierung von Britisch-Guyana versuchte einen riesigen Steuerraub an den Massen. Darauf kam es zu einem großen Streik, Demonstrationen. Trotzdem die Ausbeuterpolizei auf die demonstrierenden Arbeiter, Angestellten schoss, vermochte sie nicht den "inneren (Profit)Frieden" wiederherzustellen. Daher hat Ministerpräsident Jagan die englischen Imperialisten um Truppen: zur "Aufrechterhaltung der (Ausbeuter)Ruhe und (Profit)Ordnung".

Das ist typisch: sobald die eigenen Massen ernstlich zu kämpfen beginnen, wirft sich die koloniale Linksbourgeoisie in die Arme der Imperialisten. Siehe die ägyptische Linksbourgeoisie unter Nasser & Co, die irakische Ausbeuter unter Kassem & Co, jetzt wieder die nationalistische Bourgeoisie Algeriens!

Im Kongo streikten 90.000 Angestellte des kapitalistischen Staates für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. In Kenia dauert die Streikwelle gegen Ausbeutung und Teuerung schon 3 Monate. Vor allem kämpfen die Eisenbahner und Gemeindeangestellten.---

Folgendes wird immer handgreiflicher: die Arbeiterbürokratie, ob sozialbürokratischer oder stalinbürokratischer Färbung, hilft der Bourgeoisie. Entweder durch Passivität oder durch aktive Teilnahme am Ausbeuten und Niederhalten der Massen. Nur bemühen sich SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie um kleine Zuckerlkn für die Ausgebeuteten: etwas mehr Lohn, Gehalt, Rente; gewisse sozialpolitische Verbesserungen - alles letzten Endes auf Kosten der Massen.

Damit verfolgen die arbeiterbürokratischen Verräter drei Hauptzwecke: erstens soll es den Massen vorspiegeln, daß SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie ernstlich für die Interessen der Ausgebeuteten kämpfen; zweitens soll es den Arbeitern, Angestellten ihren "Aufstieg" im Kapitalismus zu einem "gewissen Wohlstand" vortäuschen; drittens soll es das unaufhörliche Steigern der Ausbeutung der Arbeiterschaft erleichtern!

Sollen die Arbeiter, Angestellten deswegen diese "Verbesserungen" ablehnen? Nein! Aber sie müssen den Kampf für kapitalistische Reformen verbinden

mit dem konsequenten Kampf gegen den Kapitalismus, gegen jegliche Ausbeutung und Unterdrückung: mit dem Kampf für die Umwälzung des Ausbeutersystems! Mit dem Kampf für die Errichtung des Staates und Wirtschaft der proletarischen Demokratie, dieses einzigen Übergangswegs zum wahren Weltsozialismus!

Um in diesem Kampf zu siegen, dazu benötigt die Arbeiterklasse eine ihr ergebene, feste, zielklare Führungsorganisation: die wahre, die proletarisch-demokratische Arbeiterpartei!

Täglich beweisen SP, KP durch ihr Handeln, daß sie keine Arbeiterparteien sind. Daß sie Verratsparteien der Arbeiterbürokratie sind. Jene wirkliche Arbeiterpartei fehlt noch. Sie aufzubauen ist daher die heutige Hauptaufgabe der Arbeiterschaft, vor allem ihrer klassenbewußten Elemente! Das erfordert als ersten Schritt den Bruch mit SP und KP!

Nur unter Führung der proletarisch-demokratischen Arbeiterpartei vermögen die Arbeiter, Angestellten die Gewerkschaften zu gesunden: sie zu reinigen von der verräterischen Bürokratie! Sie durch proletarischdemokratische Reform wieder zu Kampforganisationen der Arbeiterklasse zu machen!

27.3.1962

V.P.

### Meinungsbefragung

Durchgeführt von der "Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft.

Frage: Wer ist schuld an den Preissteigerungen?

"Die Mehrzahl der Befragten, nämlich 63%, machen den Staat, die Regierung, die Koalitionsparteien, die Unternehmer, die Kartelle, die hohen Gewinnspannen und den Zwischenhandel für die Preissteigerungen für verantwortlich". (Solidarität, Nr. 382, /83/1962).

63% der Befragten nennen sieben Schuldfaktoren für die Preissteigerungen und können nicht erkennen: daß die

Preissteigerungen offener Lohnraub sind und die Ausbeutung im Betrieb ergänzen. Es handelt sich um den kapitalistischen Ausbeuterstaat, um die kapitalistische Ausbeuterregierung, und die Gewerkschafts-, SP- und KP-Bürokraten sind verlässliche Hilfsinstrumente der Kapitalistenklasse für die Profitschinderei. Der Einzel-Kapitalist, Kartelle, Gewinnspannen, Zwischenhandel, sind nur Erscheinungsformen der Ausbeutung, sind Mittel, die die Kapitalisten anwenden, um Profit, zusätzlichen Profit aus den Arbeitern, den Massen herauszupressen.

### Für uns wichtig!

Warum verschweigt die profithelferische Gewerkschaftsbürokratie diese Tatsachen in der "Solidarität", warum organisiert sie nicht den wirksamen Kampf der Arbeiter und Angestellten gegen die Preiserhöhungen? Weil sie in Koalition, im Bunde mit der Kapitalistenklasse, gegen die Arbeiterklasse steht. Sie bangt daher um ihre einträglichen Posten. Die Arbeiter müssen erkennen, daß die Koalitionspolitik von den sieben angeführten Übeln das Hauptübel ist. erst sie hilft der Ausbeuterklasse zur intensivsten Ausbeutung der Arbeiterkraft, erst sie garantiert die ungeheuren Profite und den Lohnraub von der Preisseite her. All das tut die Gewerkschaft und Parteibürokratie nur für ihre eigennützigen Interessen, gegen die Interessen, auf Kosten der Arbeiterklasse, der Massen, für Judaslohn, für einträgliche Posten, Ämter und Ehren.

13.2.1962

St.

### Ein Denkmal für Seitz

Es soll Ende April mit großem Getöse enthüllt werden. Es soll vor allem seine "Verdienste" als Wiener Bürgermeister würdigen: "...die großen sozialpolitischen Leistungen, die Gemeindebauten, die Sozialreformen und die Fürsorgeeinrichtungen..." (AZ 4.2.62)

An sich waren das beträchtliche Leistungen. Wir unterstützten sie, so wie

wir für alle, auch die kleinsten sozialpolitischen Verbesserungen sind. Diese waren (und sind!) jedoch nur ein Teil der Politik der SP, Gewerkschaftsbürokratie, nur ein Teil der "großen Verdienste" des Herrn Seitz. Aber wir, alle andern Arbeiter, Angestellten müssen urteilen nach der Gesamtpolitik der SP und deren Gesamtwirkungen auf die Gesamtlage der Arbeiterklasse!

Mit jener Sozialpolitik bemäntelten SP, Gewerkschaftsbürokratie ihren Riesenverrat an den Klassen Interessen der Arbeiter. Mit den Gemeindebauten, Fürsorgeeinrichtungen usw. verdeckten die Sozialbürokratie die Konsequenzen ihrer Judaspolitik für die Arbeiterklasse. Es war (und ist!) regelrechter Schwindel sozialismus: ihren Sozialverrat schwindelten, schwindeln, SP, Gewerkschaftsbürokratie den Arbeitern als "Sozialismus" vor!

Daran war Sozialverräter Seitz führend beteiligt. Er war mitschuldig an der Koalitionspolitik der SP und an den Folgen ihres Judasbündnisses mit der Bourgeoisie gegen die Massen: am 1. imperialistischen Weltkrieg; am Zersetzen des hohen Klassenbewußtseins, am Verraten und ~~an~~ Sabotieren der großen revolutionären Anstrengungen der Arbeiterklasse 1918/19/20; am Unterbinden des Arbeiterkampfes gegen die konterrevolutionäre Bourgeoisie, deren Heimwehr-Mordoffensive;

Seitz war mitschuldig am fortschreitenden Schwächen der Arbeiterschaft, an den proletarischen Niederlagen, Katastrophen vom 15. Juli 1927 und vom 12. Feber 1934! Er hat tüchtig mitgeholfen, der gegenrevolutionären Bourgeoisie, dem Faschismus, damit dem 2. imperialistischen Weltkrieg den Weg zu bereiten! Begreiflich, daß die sozialverräterische SP jene "Verdienste" des Sozialjudas Seitz "vergißt"...

Wir wollen daher an wichtige Ereignisse erinnern, wo Seitz ganz offen zeigte, daß er - mit den andern Sozialbürokraten - auf Seite der Ausbeuterklasse gegen die Arbeiterklasse stand:

1923 begann die Bourgeoisie Vertrauensmänner der Arbeiter abzuknallen (Birnecker, Kovarik, Still usw.). Um die kampfwilligen Massen zu "beruhigen",

hielt die SP gewaltige Massenkundgebungen vor dem Rathaus ab. Ihre Wortführer ließen "radikalste" Phrasen "gegen den Faschismus" vom Stapel: "Mit der letzten Pistole werden wir die Arbeiter verteidigen!" rief Schwindelsozialist Seitz...

Doch die Seitz, Renner, Bauer, Friedrich Adler & Co hüteten sich, das wahr zu machen! Sie hätten ja kämpfen müssen gegen die Bourgeoisie, die sie um die offene Koalition anbettelten. Die Ausbeuterklasse bekämpfen? Nein, das wollten die Sozialjudas auf keinen Fall! So ließen sie die Heimwehbourgeoisie weiterhin Arbeiter niederknallen...

Am 15. Juli 1927, nach dem Freispruch der Heimwehnmörder von Schattendorf durch die kapitalistischen Gerichte, erhoben sich schließlich die Massen. Die Seitz, Renner, Bauer, Friedrich Adler & Co samt ihrer SP ließen die Massen im Stich, lieferten sie der gegenrevolutionären Bourgeoisie aus. Deren kapitalistische Polizei ermordete fast 100 Arbeiter!

Hat nun Maulheld Seitz samt seinen Spießgesellen Renner, Bauer & Co sein feierliches Versprechen gehalten? Haben sie die Arbeiter "bis zur letzten Pistole" verteidigt? Nicht im geringsten! Sie haben ihr Wort glatt gebrochen! Diese treuen Diener der Ausbeuterklasse hatten andere Sorgen. Sie waren auf die Sicherheit ihrer kapitalistischen Herren bedacht, auf die "Aufrechterhaltung der (Ausbeuter)Ruhe und (Profit)Ordnung" - gegen die Arbeiterklasse!

Nach dem Massenmord stürmten kampfberete Arbeiter zum Parlament, in den Saal der SP-Fraktion. Sie forderten von Seitz: "G e b t u n s W a f f e n ! " - daran hat Schwindelsozialist Pollak vor wenigen Monaten erinnert ("Die Zukunft", Sept. 1961, S:247).

Haben die Phrasendrescher Seitz, Bauer & Co die Arbeiter bewaffnet? Die Waffen waren vorhanden. Haben diese Schwindelsozialisten die Arbeiter "bis zur letzten Pistole" verteidigt? Nein! Sozialverräter Seitz fuhr mit Wasserspritzen auf, um die "aufgeregten Massen mit kaltem Wasser zu "beruhigen"...

Kein Zweifel: Soziallakai Seitz hat der Bourgeoisie große Dienste geleistet - gegen die Arbeiterklasse! Er hat sich ein bürgerliches Denkmal verdient. Darauf sollte wahrheitsgemäß zu lesen sein:

"Sozialjudas Karl Seitz  
Schwindelsozialistischer Bürgermeister  
Wiens  
Leistete der Ausbeuterklasse wichtige  
Verräterdienste gegen die ausgebeuteten  
Massen

Von seinen dankbaren kapitalistischen  
Herren,  
seinen sozialverräterischen Spießgesel-  
len und deren Judaspartei, der SP"

8.3.1962

P.H.

---

Korrektur zum AB Nr.162:

Auf Seite 8, Spalte 1, Absatz 4, Zeile 3-4 muß es anstatt "proletarische" heißen  
"proletarischdemokratische".